

Vierteljahresbericht 1/2004

Die Volkshochschule aus der Sicht der Erlanger Bevölkerung

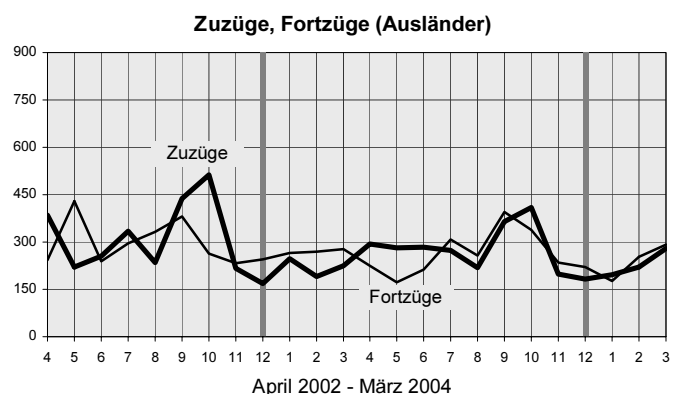
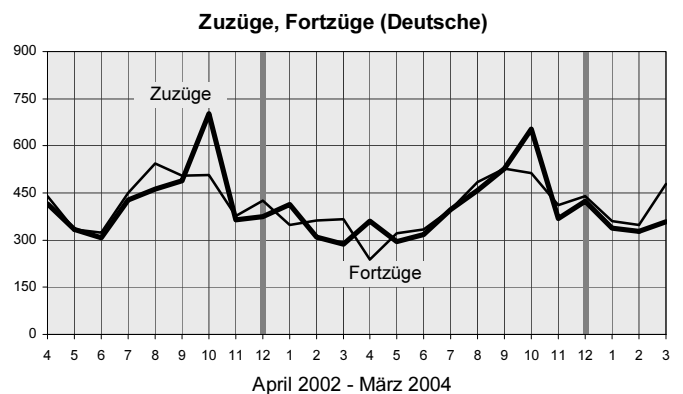
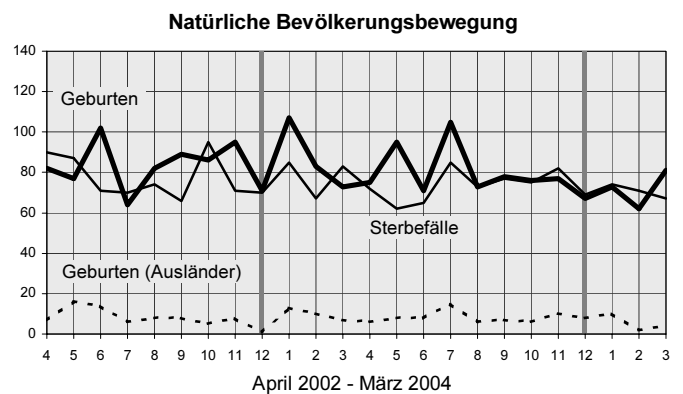
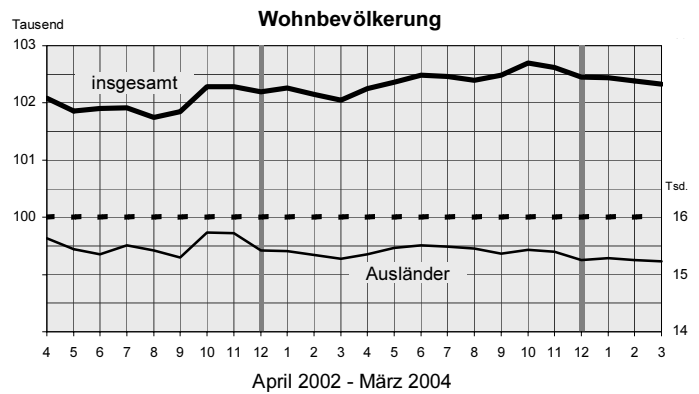
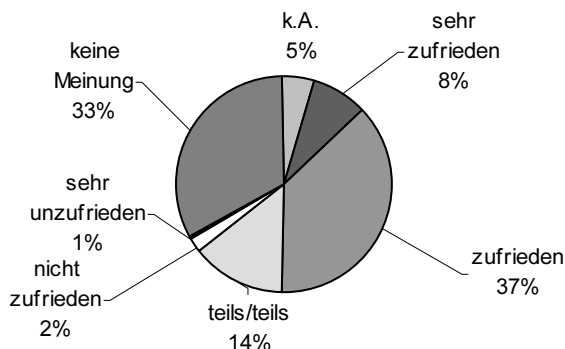
Die Volkshochschulen sind einer der wichtigsten Bildungsanbieter unserer Gesellschaft. In letzter Zeit macht sich bayernweit ein Rückgang der Teilnehmerzahlen bemerkbar. Bei der Volkshochschule Erlangen ist es kein Rückgang sondern nur eine Stagnation. Dieses Phänomen und das Vorhaben, bei der „European Foundation for Quality Management“ (EFQM) den so genannten EUROPEAN QUALITY AWARD, ein Qualitätszertifikat, verliehen zu bekommen, nahm die Volkshochschule Erlangen zum Anlass, einmal die Meinung der Erlanger Bevölkerung über ihre Volkshochschule zu erfragen. Dies geschah mit Hilfe der jährlichen Bürgerbefragung „Leben in Erlangen“ der Abteilung für Statistik und Controlling.

Wichtigkeit der VHS und Zufriedenheit mit der VHS

Knapp die Hälfte der Befragten findet die Volkshochschule wichtig. Die VHS ist Frauen wichtiger als Männern und ihre Wichtigkeit nimmt sowohl mit zunehmendem Alter der Befragten als auch mit geringer werdendem Einkommens- und Bildungsniveau ab. Personen, denen kulturelle Angebote insgesamt wichtig sind, legen auch großen Wert auf die VHS. Umgekehrt messen Personen, die nicht sonderlich an kulturellen Angeboten interessiert sind, auch der Volkshochschule nur geringen Wert bei.

Außerdem wurden die Bürger gefragt, wie sie mit der VHS Erlangen zufrieden sind (Abb. 1). Dies sind etwas weniger als die Hälfte. Von allen Befragten, die eine Meinung geäußert haben, waren 73,1% zufrieden oder sehr zufrieden und nur 4,4% waren (sehr) unzufrieden. Frauen sind hier insgesamt zufriedener.

Abb.1: Zufriedenheit mit der VHS



Nr.	Sachgebiet	Januar 2004	Februar 2004	März 2004	1. Vj. 2004	1. Vj. 2003	Differenz (Sp. 4 - 5)
BEVÖLKERUNG		1	2	3	4	5	6
Bevölkerungsstand							
1	Insgesamt	102.446	102.383	102.330	102.330	102.051	279
2	davon Deutsche	87.163	87.132	87.101	87.101	86.772	329
3	Ausländer	15.283	15.251	15.229	15.229	15.279	-50
4	in % von insgesamt	14,9	14,9	14,9	14,9	15,0	x
Natürliche Bevölkerungsbewegung							
5	Eheschließungen	11	27	25	63	56	7
6	Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern	73	62	81	216	227	-11
7	davon Deutsche	63	60	77	200	207	-7
8	Ausländer	10	2	4	16	20	-4
9	Sterbefälle von ortsansässigen Personen	74	71	67	212	217	-5
10	Geburten- bzw. Sterbefallüberschuß (-)	-1	-9	14	4	10	x
11	bei Deutschen	-9	-10	11	-8	-6	x
12	Ausländer	8	1	3	12	16	x
Wanderungsbewegung							
13	Zugezogene insgesamt	535	547	639	1.721	1.724	-3
14	davon Deutsche	339	327	359	1.025	1.015	10
15	Ausländer	196	220	280	696	709	-13
16	Weggezogene insgesamt	537	601	770	1.908	1.879	29
17	davon Deutsche	360	348	478	1.186	1.076	110
18	Ausländer	177	253	292	722	803	-81
19	Umgezogene Personen im Stadtgebiet	585	575	709	1.869	1.724	145
20	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	-2	-54	-131	-187	-155	x
21	bei Deutschen	-21	-21	-119	-161	-61	x
22	Ausländern	19	-33	-12	-26	-94	x
Bevölkerungsbilanz							
23	Veränderung gegenüber Vormonat/quarteral	-3	-63	-117	-183	-145	x
24	bei Deutschen	-30	-31	-108	-169	-67	x
25	Ausländern	27	-32	-9	-14	-78	x
Einbürgerungen							
26	Anträge	17	20	5	42	53	-11
27	als Deutsche Eingebürgerte	8	12	34	54	72	-18
BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGEN							
Baugenehmigungen 1)							
28	Insgesamt	40	29	20	89	116	-27
29	dar. Errichtung neuer Wohngebäude	30	23	13	66	99	-33
30	Wohnfläche in 100 m ²	41	91	47	179	158	21
31	Baukosten in 1.000 €	5.429	11.096	6.383	22.908	23.451	-543
32	dar. Errichtung neuer Nichtwohngebäude	8	4	2	14	8	6
33	Nutzfläche in 100 m ²	117	56	164	337	58	279
34	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	30	87	40	157	143	14
35	dar. in Ein- und Zweifamilienhäusern	30	14	12	56	100	-44
36	in Mehrfamilienhäusern u. Wohnheimen	-	73	28	101	43	58
Baufertigstellungen 1)							
37	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	7	7	1	15	23	-8
Wohngebäude- u. Wohnungsbestand 2)							
38	Wohngebäude	16.682	16.685	16.686	16.686	16.522	164
39	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	52.665	52.672	52.673	52.673	52.423	250
SOZIALWESEN							
Wohngeld							
40	eingereichte Anträge	402	337	394	1.133	1.634	-501
41	bewilligte Anträge	382	278	311	971	975	-4
STÄDTISCHE EINRICHTUNGEN							
Stadtbücherei							
42	Medienentleihungen	67.478	69.734	77.731	214.943	207.293	7.650

1) Einschließlich Baumaßnahmen im sog. "Genehmigungsfreistellungsverfahren"; jedoch nur für solche Maßnahmen, durch die sich die Wohnungszahl oder die Wohn- und Nutzflächen ändern (einschließlich Wohnheime).- 2) Ohne Wohnheime.- 3) Stadtgebiet Erlg. sowie Lkr. Erlg.-Höchststadt mit Ausnahme von Eckental, Heroldsberg und Kalchreuth.- 4) Ab Januar 2000 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.- 5) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.- 6) Betriebe i.S.d. Beherbergungsstatistikgesetzes mit 9 oder mehr Gästebetten.

Nr.	Sachgebiet		Januar 2004	Februar 2004	März 2004	1. Vj. 2004	1. Vj. 2003	Differenz (Sp. 4 - 5)
WIRTSCHAFT			1	2	3	4	5	6
Arbeitsmarkt								
43	Geschäftsstelle	Arbeitslose	7.556	7.535	7.255	7.255	7.399	-144
44	Erlangen 3)	dar. Frauen	3.022	3.018	2.998	2.998	2.974	24
45		" Angestellte	3.171	3.184	3.140	3.140	3.303	-163
46		" unter 20 - jährige	226	248	274	274	264	10
47		" 55 - jährige u. älter	894	904	860	860	1.284	-424
48		" Langzeitarbeitslose	1.675	1.682	1.693	1.693	1.732	-39
49		" Teilzeitarbeitsuchende	1.089	1.070	1.052	1.052	1.031	21
50		Arbeitslosenquote 4)	6,9	6,9	6,6	6,6	6,8	x
51		Offene Stellen	519	572	579	579	1.001	-422
52		Kurzarbeiter	249	320	309	309	427	-118
53	Stadt Erlangen	Arbeitslose	4.055	4.035	3.959	3.959	4.045	-86
54		Arbeitslosenquote 4)	7,5	7,4	7,3	7,3	7,5	x
Verarbeitendes Gewerbe 5)								
55	Betriebe		54	54	54	54	54	-
56	Beschäftigte insgesamt		27.652	27.649	27.733	27.733	27.814	-81
57	Bruttolohn- u. -gehaltsumme	in 1.000 €	224.810	110.085	115.308	450.203	426.730	23.473
58	Gesamtumsatz (ohne MwSt)	"	575.667	623.539	743.006	1.942.212	1.611.172	331.040
59	darunter Auslandsumsatz	"	403.081	441.772	522.893	1.367.746	1.141.733	226.013
Fremdenverkehr 6)								
60	Angebotene Betten		3.068	3.079	3.079	3.079	3.139	-60
61	Gäste insgesamt		11.867	15.378	17.923	45.168	46.410	-1.242
62	darunter Ausländer		3.248	4.623	4.295	12.166	11.676	490
63	Übernachtungen		25.768	37.003	38.998	101.769	93.889	7.880
VERKEHR								
Straßenverkehrsunfälle 7)								
64	Gemeldete Unfälle		118	83	126	327	377	-50
65	darunter mit Personenschaden		26	29	41	96	126	-30
66	dabei	getötete Personen	-	-	1	1	1	-
67		verletzte Personen	27	36	45	108	166	-58
Kraftfahrzeuge 8)								
68	Bestand insgesamt		62.377	62.786	63.987	63.987	62.226	1.761
69	darunter	Krafträder	4.630	4.649	4.777	4.777	4.715	62
70		Pkw und Kombi	53.666	54.026	55.048	55.048	53.456	1.592
71		Lastkraftwagen	2.223	2.246	2.279	2.279	2.242	37
72	Städt. Buslinien 9)	Beförderungsfälle in 1.000	1.225	1.199	1.230	3.654	3.717	-63
WITTERUNG 10)								
73	Mittlere Lufttemperatur (°C)		-0,4	-1,9	5,9	1,2 d	2,1 d	-0,9
74	Abweichung vom Normalwert (+ oder -°C)		0,4	-2,4	2,0	0,0	0,9	x
75	Gesamtniederschlagsmenge (in mm)		56,4	12,1	14,7	83,2	109,9	-26,7
76	Abweichung vom Normalwert in %		24,8	-69,1	-67,9	-36,0	-15,5	x
77	Sonnenscheindauer (Stunden)		67,8	169,7	160,4	397,9	237,0	160,9
78	Abweichung vom Normalwert in %		43,3	105,9	30,1	57,2	-6,4	x
KOMMUNALFINANZEN			1. Vj. 2004	1. Vj. 2003	2004	2003	Differenzen	
			Summe: 1.Vj.				(Sp. 3 - 4)	
79	Verwaltungs-	Einnahmen in 1.000 €	39.568	36.776	39.568	36.776	2.792	
80	haushalt	dar. Steuern "	17.396	16.203	17.396	16.203	1.193	
81		Ausgaben "	55.886	67.223	55.886	67.223	-11.337	
82		dar. für Personal "	22.264	21.332	22.264	21.332	932	
83	Vermögens-	Einnahmen "	32.778	29.399	32.778	29.399	3.379	
84	haushalt	Ausgaben "	10.836	11.019	10.836	11.019	-183	
85		dar. Baumaßnahmen "	2.046	1.629	2.046	1.629	417	
							(Sp. 1 - 2)	
86	Schulden 11) ohne	Eigenbetrieb in 1.000 €	120.542	121.432			-890	
87	"	" je Einwohner in €	1.178	1.190			-12	
88	Schulden 11) mit	Eigenbetrieb in 1.000 €	163.546	162.952			594	
89	"	" je Einwohner in €	1.598	1.597			1	

7) Ohne Kleinunfälle i.S.d. Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes; mit Unfällen auf dem Streckenabschnitt der BAB (A 3 und A 73). - 8) Fortschreibungsbasis Kraffahrt-Bundesamt Flensburg.-9) Vorläufige Ergebnisse ermittelt auf der Basis des Fahrkartenverkaufs in Erlangen ohne sonstige Fahrgäste (Freifahrer,Betriebsangehörige etc.); Quelle: Erlanger Stadtwerke AG.- 10) Messstation Nürnberger Flughafen.- 11) Quellen: Vierteljährliche Kassenstatistik (Zeile 79 - 87); Angaben vom Erlanger Entwässerungsbetrieb "EBE" (Zeile 88 - 89).

Von den Personen, denen die Volkshochschule sehr wichtig ist, sind auch 81,8% mit ihr zufrieden oder sehr zufrieden, bei den Personen, denen die VHS wichtig ist sind es 67,4%. Von diesen Befragten sind nur 3,8 bzw. 2,4% unzufrieden oder sehr unzufrieden.

Wer besucht die Volkshochschule?

Von den Befragten hat knapp jeder fünfte in den letzten zwei Jahren die Volkshochschule besucht. Allerdings gibt es hier einen deutlichen Unterschied zwischen den Geschlechtern. So besuchten 23,5% der Frauen, aber nur 12,5% der Männer einen Kurs. Besonders groß war das Interesse bei Frauen in der Altersklasse 35- 44 Jahre, bei den Männern tut sich keine Altersgruppe besonders hervor. Unter den über 65-jährigen ist die Teilnahme am geringsten. Die Mehrheit der Teilnehmer kommt aus der Mittelschicht. Personen mit niedrigem Einkommens- und Bildungsniveau zeigen das geringste Interesse an der VHS, die sogenannte Oberschicht das meiste, wobei hier die Schichteinteilung anhand der Merkmale Einkommen pro Kopf, höchster erreichter Ausbildungsabschluss und berufliche Stellung vorgenommen wurde.

Bei der Entscheidung für einen Kurs an der Volkshochschule Erlangen hat bei den Befragten weder das Zugsjahr noch die Entfernung der Wohnung zur Innenstadt und damit den Unterrichtsgebäuden der VHS eine Rolle gespielt, d.h. Personen die erst vor kurzem zugezogen sind oder Personen, die in Vororten wohnen, besuchen die VHS genauso oft wie ‚Alteingesessene‘ und Befragte, die in der Innenstadt wohnen.

Einige Befragte gaben an, dass sie generell kein Interesse an der Volkshochschule haben (10,5%); vor allem waren das ältere Personen ab 65 Jahren (bei ihnen sind es 26,3%) und Befragte mit niedrigem Einkommens- und Bildungsniveau (16,2%).

Gründe für die Nicht-Teilnahme

Der am häufigsten genannte Grund war Zeitmangel. Weitere häufig genannte Gründe waren, dass der Bildungsbedarf schon gedeckt sei, ein anderer Bildungsanbieter genutzt werde und dass die Kursgebühren oftmals zu hoch seien. Vor allem für Frauen und ökonomisch Schwache ist die Höhe der Kursgebühren ein wichtiger Hinderungsgrund. Weitere Nennungen waren:

- ungünstige Unterrichtszeiten (vor allem für Arbeitnehmer und Schichtarbeiter),
- Informationsmangel: Viele Befragte gaben an, die VHS bzw. deren Kurs- und Veranstaltungsangebote nicht zu kennen,

- kein Kinderbetreuungs-Angebot vor allem für Alleinerziehende
- ungünstige Einschreibetermine
- beliebte und somit sehr stark nachgefragte Angebote werden nicht erweitert und sind somit schnell ausgebucht und
- schlechte Busverbindungen am Abend.

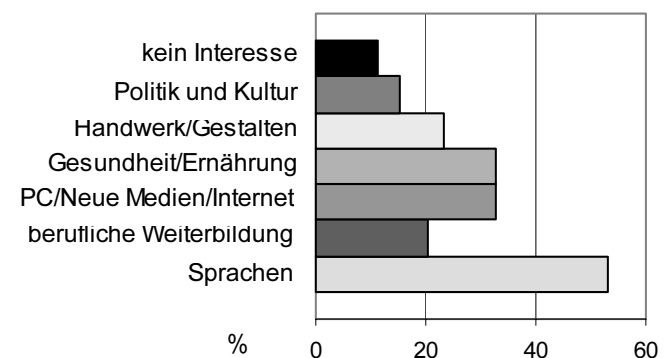
Anders als vermutet spielt die Entfernung vom Unterrichtsort bei der Entscheidung für einen Kurs kaum eine Rolle (Abb. 2).

Welche Kurse werden nachgefragt?

Am beliebtesten sind Sprachkurse und Kurse zu Gesundheit und Ernährung, bei Männern und Befragten über 65 Jahre herrscht auch noch hohes Interesse an Kursen im Bereich PC / Neue Medien / Internet. Eine geringere Nachfrage bestand an Kursen zur beruflichen Weiterbildung und zu Politik und Kultur.

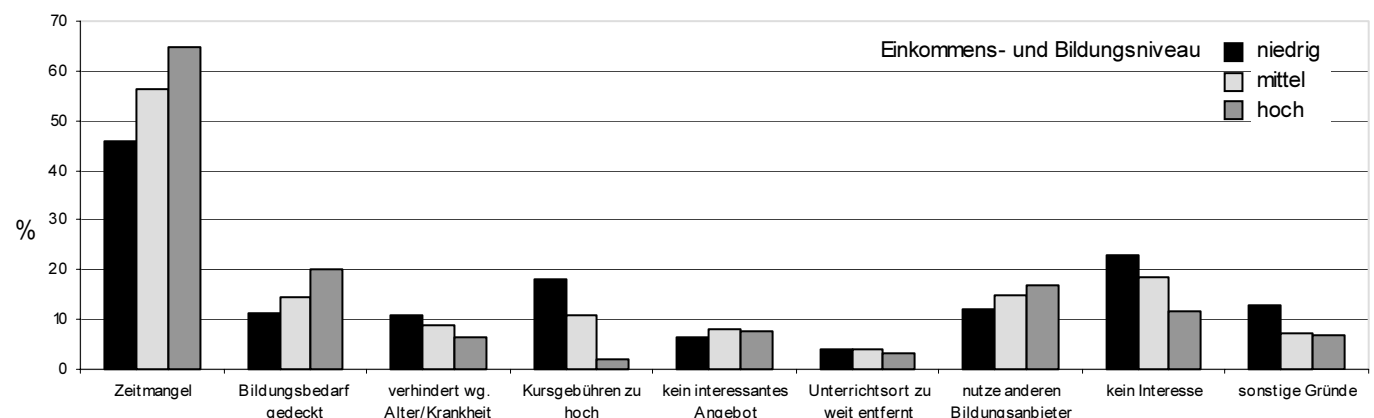
Die Mehrheit der Befragten, die schon einmal an einem Kurs teilgenommen haben, taten dies aus überwiegend privaten Gründen. Nur 11,8% geben eine überwiegend berufliche Verwendung als Motivation an, berufliche Gründe verlieren mit zunehmendem Alter an Bedeutung. Eine Ausnahme bilden die Männer mit geringem Bildungs- und Einkommensniveau – bei ihnen entscheiden sich 58,6% aus überwiegend beruflichen Gründen für einen Volkshochschulbesuch – und Personen, die noch in der Ausbildung sind (26,5%).

Abb.3 : Zukünftiges Interesse



Bei der Frage, an welchen Kursen theoretisch Interesse bestände, kam heraus, dass Sprachkurse auch in Zukunft das größte Interesse erwecken werden, mit etwas Abstand gefolgt von Gesundheit- und Ernährungskursen sowie Kursen im Bereich PC/ neue Medien/ Internet und

Abb.2 : Warum wurde nicht teilgenommen ?



Handwerk und Gestalten. Politik- und Kulturkurse werden weiterhin nur ein geringes Interesse hervorrufen (Abb. 3). Für Kurse zur beruflichen Weiterbildung interessieren sich vor allem Personen mit geringerem Lohn- und Bildungsniveau.

Wie wurde man auf die Volkshochschule Erlangen aufmerksam?

Vier von fünf Befragten wurden durch das in den Geschäften der Innenstadt, der Universität und den Ämtern ausliegende Programmheft aufmerksam. An zweiter Stelle folgt mit 12,3% die Weiterempfehlung durch Freunde und Bekannte. Nur eine geringe Rolle spielen die Internetseiten der VHS, Zeitungen bzw. Zeitschriften und Aushänge oder Plakate.

Warum die Volkshochschule Erlangen?

Da es nicht nur die Volkshochschule als Bildungsanbieter gibt, wurde als nächstes gefragt, warum sich die Befragten für die VHS Erlangen entschieden haben.

Die beiden Hauptgründe für den Besuch der VHS Erlangen sind die räumliche Nähe und das vielfältige und interessante Angebot der VHS. Weiterhin ausschlaggebend sind ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, dass die VHS ein bekannter Anbieter ist, die Qualität des Kursangebotes und das Fehlen von Alternativen. 13,9% der Befragten gaben das gute Image der VHS als Grund an. Weitere Argumente für einen Kursbesuch waren die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, die Möglichkeit zum Austausch mit anderen, man möchte früher Gelerntes (im Alter) nicht vergessen oder man möchte neue Erfahrungen sammeln (Abb. 4).

Abb.4 : Warum die VHS Erlangen?

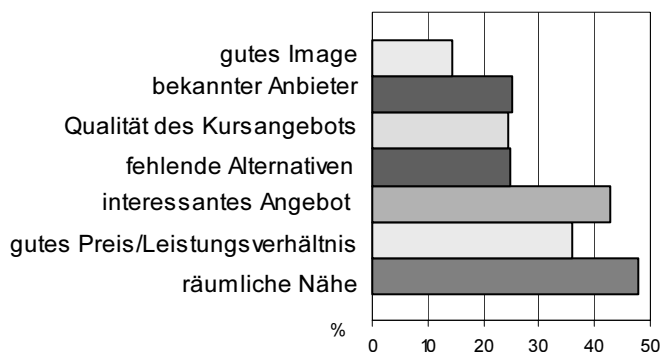


Image der Volkshochschule Erlangen

Personen, die schon einmal einen Kurs besucht haben, schätzen das Image der VHS zumeist als gut oder sehr gut ein (78%). Bei den Befragten, die noch keinen Kurs besucht haben, fällt diese Beurteilung schlechter aus. Hier urteilen 69% mit gut oder sehr gut. Ein sehr schlechtes Bild hat nur ein sehr geringer Prozentsatz (Abb. 5).

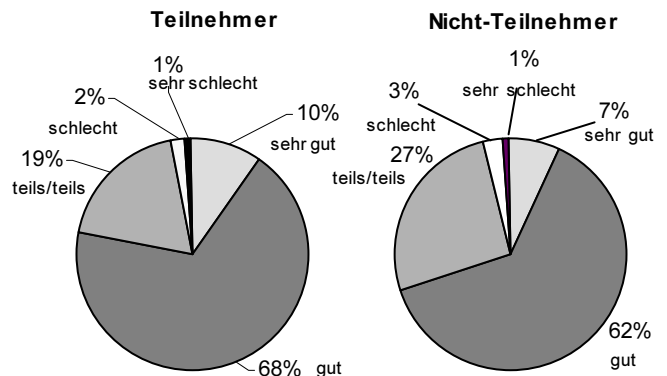
Das gute Image der VHS bei den Kursbesuchern zeigt sich auch daran, dass 71% die VHS schon einmal weiterempfohlen haben.

Erfüllt die Volkshochschule die an sie gestellten Anforderungen?

Der letzte Themenkomplex bezog sich schließlich auf die Wünsche und Anforderungen der Befragten an die Volkshochschule.

Auf die Kompetenz der Kursleitung legen nahezu alle Befragten (95,6%) großen Wert. Auch Ausstattung und Lage des Unterrichtsortes sind drei von vier Befragten wichtig oder sehr wichtig. Ähnliches trifft auch bei der Frage nach der Kundenfreundlichkeit des VHS-Personals, der Höhe der Kursgebühren und der Übersichtlichkeit

Abb.5 : Image der VHS



keit und Vielfalt des Kursangebotes zu. Frauen sind diese genannten Faktoren wichtiger als den Männern, vor allem macht sich dieser Unterschied bei Lage und Ausstattung des Unterrichtsortes und der Höhe der Kursgebühren bemerkbar. So ist die Ausstattung und Lage 81,6% und die Höhe der Kursgebühren 45,5% der Frauen wichtig oder sehr wichtig, bei den Männern hingegen sind es 64,5% bzw. 30,3%. 18- bis 34-jährige legen nicht so großen Wert auf die Lage und Ausstattung des Unterrichtsortes.

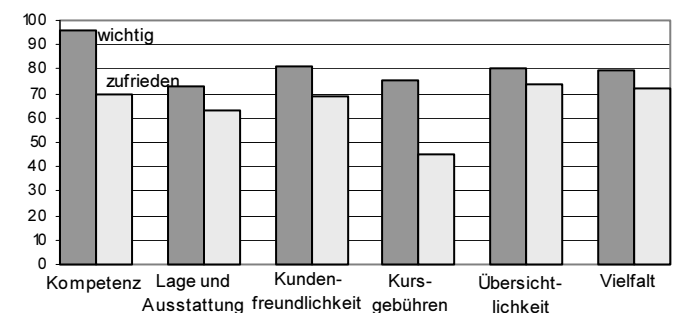
Auch bei der Frage, wie zufrieden die Erlanger mit diesen Faktoren sind, schneidet die Volkshochschule alles in allem gut ab. So sind mit der Kompetenz des Kursleiters knapp 70% zufrieden oder sehr zufrieden und auch bei der Lage und Ausstattung des Unterrichtsortes und der Kundenfreundlichkeit sind es 60%.

Anders sieht es bei der Höhe der Kursgebühren aus. Diese stellen weniger als die Hälfte der Befragten zufrieden und immerhin 17% sind unzufrieden oder sehr unzufrieden.

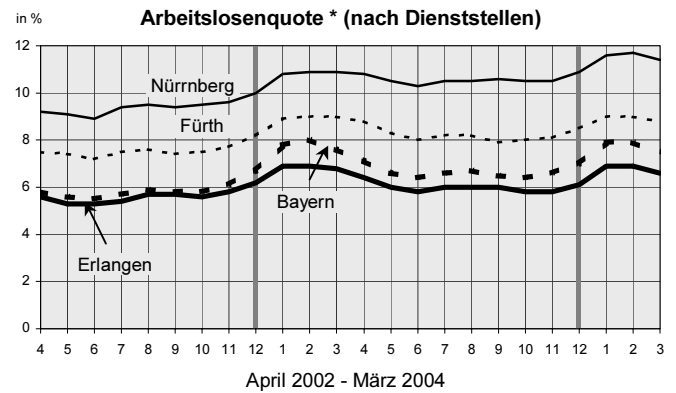
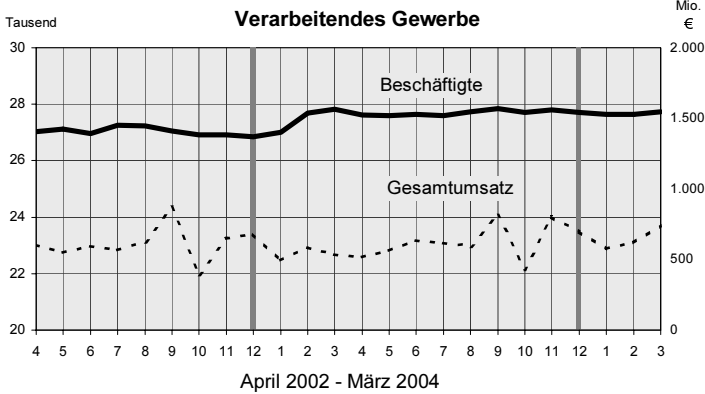
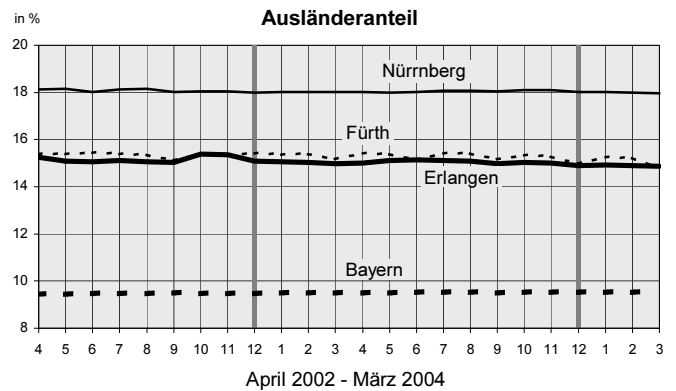
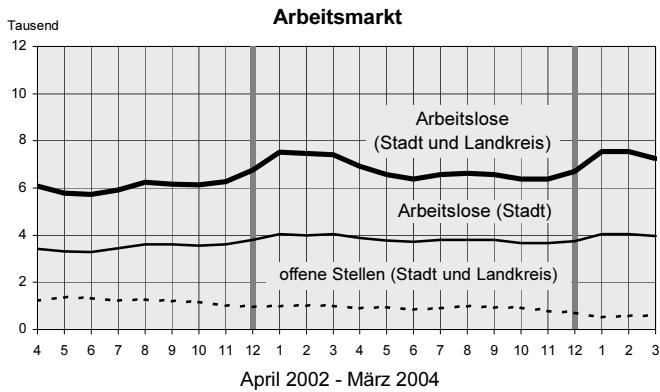
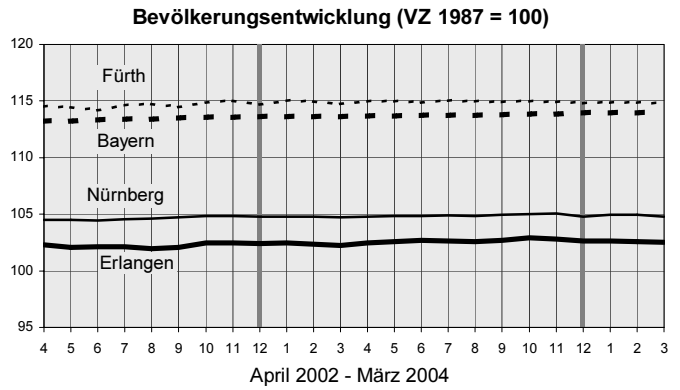
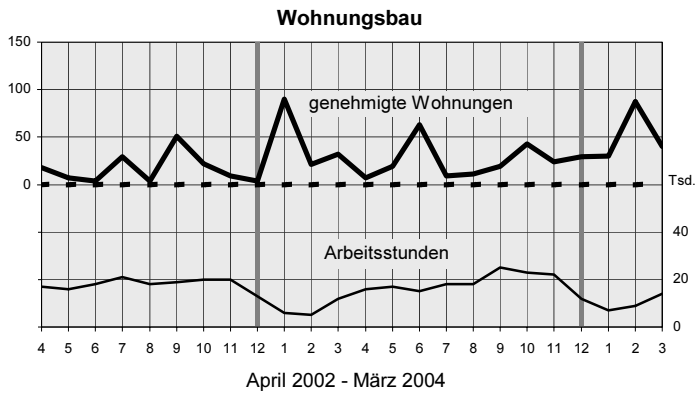
Die letzte Frage befasste sich schließlich mit den Anforderungen, die mögliche Kursbesucher an den Unterrichtsort stellen. Bei der Einschätzung der schnellen Erreichbarkeit gibt es einen Unterschied zwischen Männern und Frauen. So ist dies nur 59,7% der Männer, aber 74,5% der Frauen wichtig oder sehr wichtig, die auch mehr Wert auf die Zentralität des Unterrichtsortes und auf eine genügend große Anzahl an Parkplätzen legen. Am wichtigsten ist allen Befragten ein angenehmes Ambiente, Frauen und jüngeren Personen ist dies wichtiger als Männern und älteren Befragten. Ein angenehmes Ambiente spielt für Personen mit geringem Bildungs- und Einkommensniveau die größte Rolle. Die Möglichkeit, vorher/nachher noch etwas unternehmen zu können, ist den Befragten im allgemeinen eher unwichtig.

Die überwiegende Mehrheit derer, die einen dieser Faktoren (z.B. Kundenfreundlichkeit) als sehr wichtig empfinden, war mit diesem Faktor dann auch sehr zufrieden oder zumindest zufrieden (Abb. 6).

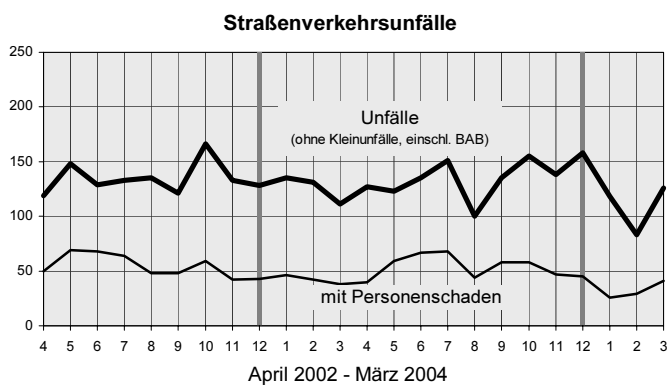
Abb. 6 : Wichtigkeit und Zufriedenheit



Erlanger Entwicklungen im Vergleich mit Nürnberg, Fürth und Bayern



* Ab Januar 2000 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen



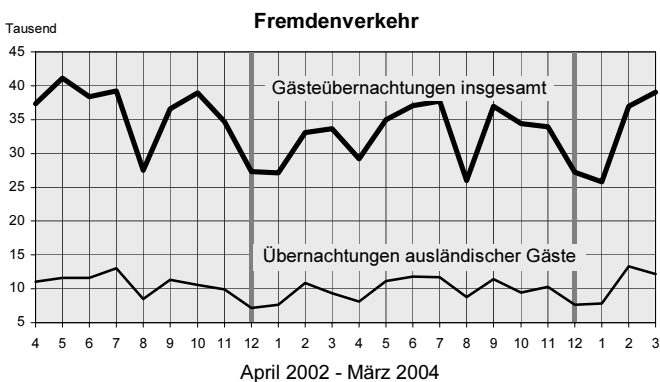
Das Statistische Bundesamt ermittelte folgenden Verbraucherpreisindex für Deutschland auf Basis 2000 = 100

Jan 04	+/- zum Vorjahr	Feb 04	+/- zum Vorjahr	Mrz 04	+/- zum Vorjahr
105,2	1,2%	105,4	0,9%	105,7	1,1%

Das Statistische Bundesamt ersetzt den bisher ausgewiesenen Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte durch den "Verbraucherpreisindex für Deutschland". Spezielle Indices für das frühere Bundesgebiet und einzelne Haushaltstypen werden nicht mehr ermittelt. Gleichzeitig wurde die Basis vom Jahr 1995 auf das Jahr 2000 umgestellt.

Zeichenerklärung

123 (Kursivschrift)	vorläufige Angaben	-	nichts vorhanden
.	Wert unbekannt o. geheimzuhalten	x	Vergleich nicht sinnvoll
...	Angaben fallen später an	r	berichtigte Angaben
d	arithmetisches Mittel	s	Schätzwert



Auskunftsdienst (0 91 31) 86 25 63

statistik@stadt.erlangen.de

Internet: www.statistik.erlangen.de